



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**NOVEMBER. Anno 1675. Diengstag vom 2. hujus. Num.
182. Q. 8.**

1675

Extraordinaires
RELATIONES
aus allerley Orten.



NOVEMBER.

ANNO 1675.

Diensstag vom 2. hujus.

Num. 182.]

Q. 8.

Frankf.

1506

November.

Francckreich.

Paris vom 25 Octobr. st. n.

Mein Herz /



Die Königliche Völcker in Rennes leben mit den Leut. n auf die Soldatische Discretion / und wachen Tag und Nacht. Selbiges Parlament ist nach Vannes verlegt / und das Präsidial nach Limballe. Mons. de Marillac / welcher vor den vornehmsten Anstifter der Nieder-Bretagmischen Rebellion benandt wird / ist gecondemniert lebendig gerädert zu werden. Man hat auch acht Procurateurs bey selbigem Parlament / und drey von dem Präsidial gearrestirt. Das meiste Landvolck der Rebellien ist verlauffen / und haben die Edelleute bey nahe deswegen keine Einkünfte. Die Herzogin von Orleans ist wieder schwanger. Mit dem Könige bessert es sich täglich. Mons. de Guesne ist mit des Königs Schiffen und Galleren in Marsilien wieder angekommen. Mons. de Almeras aber ist Sicilien verblieben /

und

1675

und
Sch
labo
auch
com
Mo
zum
Gehe

hier
die
nen
ge
einen
Auf
ländi
cket
Sees
ben
fen
zu de

Z

und hat eine Esquadre von 12 Kriegs-
Schiffen bey sich behalten. Mons. de Ba-
lavoix und Mons. de Vivonne verbleiben
auch daselbst / die Trouppen zu Lande zu
commandiren / und sol / wie man sagt /
Mons. de Guesne mit des Königs Schiffen
zum Ende des Novembris wieder dahin
gehen.

Polen.

Danzig vom 30 Dito st. n.

Gestern sind 2 Schiffe von Stockholm all-
hier angekommen / und sagen die Schiffer / daß
die Swedische Kriegs-Flotte sehr starck vor ih-
nen in die See gegangen sey / daß sie auch selbi-
ge beyssammen unter Gottland / einige aber von
einem Sturm sehr devalisirt / gesehen hätten.
Auf diese Advis sol auch die Dänische und Hol-
ländische Flotte mit einigen Schiffen verstars-
cket werden / dörffte also ehstens von einem
Sees-Combat zu hören seyn : Immittelst blei-
ben die Holländische Schiffe in unserm Has-
sen beliegen / und gehen selbiger Convoye auch
zu der Holländischen Kriegs-Flotte.

Warschau vom 26 Dito.

Die Königliche Armee ist den 26 dieses un-

ser

ter Groddeck gestanden / einem vorthailhafftigen Dete / angelanget / dagegen hat sich der Feind zwischen Niedibor und Eaminice gesetzt / und wil sich von dannen nicht weiter moviren / weßwegen Se. Majest. sich resolvirt den Feind durch Parteyen zu verunruhigen. Sonsten sind die Schiffe zu der Brücke über den Dnieszter schon alle ben geschafft gewesen / um in die Wallachen über zu gehen / allein die Herren Littauer haben solches nicht vor rathsam gehalten / zumahln die Bilagrodische Tartarn / dem Vermuhten nach / schon wieder zurück gegangen wären / und das Felds Lager aus der Wallachen / ungeachtet der Feind nicht weit abgelegen / bey Ihr. Königl. Majest. um Gnade bitten lassen / und sich unter dero Protection ergeben wolten.

Teutschland.

Aus dem Kaiserlichen Haupt-Quartier
Offenbach / den 25. Octob.

Die Kaiserliche Armee sichet annoch immer allhier still / und wird vom Aufbruch das geringeste nicht geredet / das weite Jouragiren ist wieder erlaubet / mit Befehl gegen nechstkünfftigen Diengstag sich wiederumb einzufinden /

den/
nats
rede
Ges
Kah
titio
von
feld
von
siger
Wo
zube
mei
zu E
über
S
brist
tena
de al
citir
Sto
besch
ler d
daß
gisch
lan
1675

den/also aus dem Marsch vor Ende dieses Monats nichts abgeben wird / sonst ist alles still / redet man noch nichts vom Winterquartier/und Gestern hat die Generalität geheimen Kriegs Rath gehalten / heute hat man an der Reparation wieder angefangen zu Arbeiten / weilen von Zurückkunft des Hn. Grafen von Mansfeld nichts gewisses einkommen / der Herzog von Lothringen sol in kurzen wiederum bey dieser Armee anlangen / zu dem Ende dann vorgestern 1000 Pferde selbigen anhero sicher zubegleiten / abgeschicket worden. Etliche vermeinen/ die Armee werde sich theilen / und halb zu Lauterburg/und der ander Theil zu Maynz übern Rhein gehen.

Dieser Tagen ist der Graf von Thun Obrister untern den Spaniern/und Obrist. Lieutenant Kömer von denen Lüneburgischen beyde als Abgesandte allhier angelangt / und sollicitir: der erste eine starke Besatzung in die Stadt Aachen / umb das Cöllnische Land zu beschützen / und feindliche Auffälle den Winter durch einzuhalten; Der Letztere beklagt sich/ daß der Herzog von Neuburg denen Lüneburgischen keine Winter-Quartier in Göllicher Land gestatten wolle.

Speyer

Speyer vom 17. Octob. St. v.

Die Philipsburger haben ein grosses Dorff wieder in die Asche gelegt. Die Winter Quartire sind vor die Allirte im Württembergischen Lande aufgeschrieben worden. Die Teutschen verschanken sich mehr und mehr um Philipsburg herum. Prinz Conde stehet noch in seinen Posten und sihet zu.

Strasburg vom 17 Octobr.

Vorgestern hat man hier ein sehr kostbahres Kleid und Mondirung auf ein Pferd / so dem Herrn General Wachtmeister von Dünwald gehörig / nach der Armee geschickt / es kostet 1600 Reichsthaler / man vermeint / er werde sich in diesem Habit vor Ihre Käyserl. Majest. welche denselben in Grafen-Standt erhoben haben / præsentiren / die Rügbande so auff dem Kleide sind / kostet jede Ellen eine Pistol / ohne die kostbahre Spitzen so von Mahiv-Güldenem Drat gewürckel sind. Man hat vermeynt die frene Passage solte den Rhein hinunter wieder auffgehen / es ist aber nichts davon zu hoffen.

Wien vom 24. Octobris.

Aus Ungarn eingelauffene Passagiers melden / daß der Käyserliche nach Ober-Ungarn Abgeordneter Gesandter aller Orten / sonst

derli
emp
ben
leben
Gra
Post
selbig
hat it
verh
gesch
zu ve
Sach
nicht

Lot
ment
auff d
endit
im vo
Riche
Schu
niches
auff e
werde
wie sie
deswe
maß

derlich von dem Bassa zu Neuhäusel / stattlich empfangen / und zwey Husarn / so mit Rauben und Sengen grossen Schaden gethan / lebendig wären gespitzt worden. Der Herz Graf von Windischgrätz war gesinnt per Posta / nach Mülhausen zu verreisen / umb selbigen grossen Convent beizuwohnen: Es hat ihn aber eine schleunige Unpäßlichkeit daran verhindert. Indessen ist ein Expresser dahin geschickt worden / die Grosse versamlete dahin zu vermögen / daß sie im Puncto der Hauptsachen biß zur Ankunft des Herrn Grafens nichts vornehmen wolten.

Hamburg vom 29. Octobris.

Londische Briefe haben wegen des sitzenden Parlaments. Berrichtung unter andern folgendes: Daß auff des Königs Proposition nach vielen Debatten endlich beschlossen / kein Geld zu bewilligen / ehe dann die im vortigern Parlament unabgethane Sachen ihre Richtigkeit erhalten. Wegen Abzahlung der Königl. Schulden / Erbauung und Equippirung der Schiffe ist niches beschlossen: Im Punct der Religion wird dar auff gedrungen / daß keiner im Parlament geduldet werden soll / der sich nicht öffentlich zu der Religion / wie sie in der Englischen Kirchen gelehret wird / bekennet / deßwegen dann Duc de Jorck sich præpariret / dem Gemäß zuerweisen / und öffentlich zu communiciren. In dessen

dessen ist viel Discursus unter den Gliedern darüber gewesen / daß der König in seiner Rede des Friedens gar nicht gedacht / und wil das Parlament bey nächster Session davon handeln. Der Junge Graff Horn / welcher umb Assistenz für Schweden sich so lang in England aufgehalten / ist dem Bericht nach unverrichteter Sachen von dannen gereiset.

Holländische Briefe berichten / daß ihr Ambassadeur in Schweden geschrieben / daß die Cron sich gegen dem Estat gütlich erkläret / und nach relaxirten Schiffen sich erbotten ihres Orts keine Verweiterung zu suchen.

Der König in Frankreich ist noch schwach am Schwindel des Haupts / ob ihm gleich zwey mahl die Fuß-Ader gelassen / findet sich doch keine Besserung.

Aus Wien wird geschrieben / daß daselbst Monsieur Melat / als ein Hannoverischer Envoye angekommen / der am Kaiserlichen Hofe proponiret / daß selbiger Herzog gesinnet sey wider die Feinde des Reichs öffentlich zu saaten / wosern man Kaiserlicher Seits ihn versichern wolle / daß das ienige was er conquestiren werde / ihm gelassen werden solle.

Unter dem hier herumb lauffenden Gerüchten ist auch dieses / daß der Heide-Hertz Wrangel sich aus Pommern weg und nach Schweden begeben habe.

NB. Hi-nebst hat man zu bekommen die Rede des Königs und Sarglers an beide Parlaments-Häuser zu London.

Was in Bremen / Mecklenburg und Pommern passirt / selget der Appendix.

